

Chirurgie SRO steht für Transparenz

Die Gesundheitskosten steigen jährlich, Ärzte und Spitäler stehen im Fokus. Die Diskussionen drehen sich um Notwendigkeit, Wirtschaftlichkeit und Qualität von erbrachten Behandlungen. In diesem Kontext hat sich die Chirurgie SRO für Transparenz entschieden – der gesamte Behandlungsprozess, von der Sprechstunde bis zur Nachkontrolle wird offen gelegt. Darüber hinaus wird aufgezeigt, wie die Klinik ihre Qualitätsdaten nutzt, um die erbrachten Leistungen weiter zu verbessern. Für diese Bestrebungen wurde die Chirurgie SRO mit dem T-Zertifikat ausgezeichnet.

„Das Vertrauen unserer Patientinnen und Patienten ist unser höchstes Gut“, sagt Dr. med. Thomas Kinsbergen, Chefarzt Chirurgie SRO. „Transparenz, Nachvollziehbarkeit und umfassende Information des Patienten verstehen wir als zentrale Aspekte einer kompetenten und professionellen Behandlung“, so Kinsbergen weiter.

Operationsindikationen werden in der Chirurgie SRO anhand der neusten Guidelines der Fachgesellschaften gestellt. Der Patient wird umfassend informiert, auch über mögliche Alternativen. Das besprochene Verfahren wird dokumentiert und begründet. „So stellen wir eine hohe Indikationsqualität sicher; die Entscheidung für das gewählte Verfahren bleibt nachvollziehbar“, so Kinsbergen.

Die Bedeutung der Indikationsqualität unterstreicht Dr. med. Markus Trutmann vom Verband chirurgischer und invasiv tätiger Fachgesellschaften (FMCH): „Die Indikationsqualität gibt Auskunft auf die Frage, ob ein Eingriff bei bestimmten Patienten den erwarteten Nutzen erbracht hat. Somit stellt die Indikationsqualität für die chirurgischen und interventionell tätigen Fachgebiete das Herzstück der Qualitätssicherung dar. Die FMCH unterstützt alle Bestrebungen, die zu einer Stärkung der Indikationsqualität führen.“

Damit zukünftig auch der Nutzen einer Behandlung noch strukturierter ausgewertet werden kann, plant die Chirurgie SRO bereits die nächsten Schritte. „Wir planen die Einführung einer sogenannten Outcome – Messung für definierte Eingriffe“, erklärt Dr. med. Dominik Lüdi, stv. Chefarzt Chirurgie SRO, „anhand von sechs Fragen wird vor dem Eingriff der Gesundheitszustand des Patienten erhoben; dieselben Fragen werden dem Patienten einige Wochen nach dem erneut Eingriff gestellt. Die Wirksamkeit der Behandlung wird gemeinsam mit dem Patienten überprüft.“ Diese Daten werden im Register der Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie (AQC) erfasst und können strukturiert ausgewertet werden. „Diese Outcome-Messung ergänzt die bereits erhobenen Qualitätsdaten, wie beispielsweise das Auftreten von Komplikationen. Die erhobenen Daten sowie die Umsetzung der Qualitätskriterien des T-Zertifikats besprechen wir regelmässig im Ärzteteam und passen unsere Verfahren bei Bedarf entsprechend an. So wurde dieses Jahr unter anderem ein zweistufiger Aufklärungsprozess eingeführt; mit einer Erstaufklärung durch den Kaderarzt in der Sprechstunde und einer zweiten Aufklärung durch den Assistenzarzt einige Tage vor Spitaleintritt. Wir stellen so sicher, dass der Patient vor dem Eingriff alle Fragen stellen kann und mögliche Unsicherheiten geklärt werden können“, führt Lüdi weiter aus.

Als Hausarzt überweist Dr. med. Thomas Ruckstuhl der Klinik für Chirurgie SRO regelmässig Patienten. Dass sich die Klinik für Chirurgie hat zertifizieren lassen und ihre tägliche Arbeit einer externen Prüfung unterzogen hat, unterstreicht für Ruckstuhl den Einsatz der Klinikleitung für eine bestmögliche Behandlungsqualität. „Eine angepasste Information des Patienten sowie eine zeitnahe und transparente Kommunikation gegenüber mir als Hausarzt fördert das Vertrauen und unterstützt den gesamten Behandlungsprozess. Hausarzt und Chirurg agieren als Team und setzen sich gemeinsam für die bestmögliche Versorgung des Patienten ein.“

Die Chirurgie SRO ist die erste Klinik der Schweiz, die sich hat zertifizieren lassen. Das T-Zertifikat ist neu und deshalb noch wenig bekannt. Mit der Société Générale de Surveillance SA (SGS) hat die Trägerin des Zertifikats, die T-Stiftung, eine der weltweit grössten Inspektions- und Zertifizierungsgesellschaften als Partner an der Seite. Die hohe Qualität der Zertifizierungsaudits wird durch Zertifizierungsexperten der SGS sowie durch einen Fachexperten aus dem zu zertifizierenden medizinischen Fachgebiet sichergestellt. PD Dr. med. Valentin Neuhaus, Leitender Arzt Traumatologie am Universitätsspital Zürich, überprüfte als ärztlicher Experte die Prozesse in der Chirurgie SRO. Er ist überzeugt, dass im Rahmen von externen Audits wichtige Erkenntnisse gewonnen werden, wie Kliniken ihre Qualität weiter steigern können. Diese Erkenntnisse kommen schliesslich den Patientinnen und Patienten zu Gute, die ihr wertvollstes Gut, ihre Gesundheit, den behandelnden Ärztinnen und Ärzten anvertrauen.

Über das T-Zertifikat

Das «T» im T-Zertifikat steht für Transparenz. Die Patientinnen und Patienten wissen bei der Wahl eines T-zertifizierten Instituts, dass sich dieses für transparente Qualität einsetzt. Von der Indikationsstellung bis zur Ergebnismessung, arbeitet die Klinik nach anerkannten Standards und nutzt Ergebnisse in nachvollziehbarer Weise für die kontinuierliche Verbesserung Ihrer Prozesse.

Durch wertvolles Feedback aus der Zertifizierung werden Abläufe weiter optimiert.

Das T-Zertifikat stärkt die Position einer Klinik oder Praxis gegenüber Krankenkassen und Ämtern.

Die T-Stiftung für Transparenz und Qualitätssicherung in der Medizin in Zürich hat die Oberaufsicht des Zertifikates. Die T-Stiftung ist eine gemeinnützige und steuerbefreite Stiftung unter Aufsicht der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht des SECO.

Über die SRO AG

Die SRO AG stellt als regionales Spitalzentrum des Kantons Bern die stationäre und ambulante Grundversorgung der Bevölkerung des Oberaargaus sicher. Ihr Einzugsgebiet zählt rund 95'000 Personen.

30.08.2018 | Evelyn Müller